

# Einfühlsame und kompetente Begleiter

Der Christophorus Hospizverein und das Palliativ Team Erding engagieren sich eindrucksvoll für Schwerkranke und deren Angehörige. Auf ihren wertvollen Einsatz vertrauen immer mehr Menschen im Landkreis.

VON GABI ZIERZ

**Klettham** – Sie begleiten Schwerkranke auf ihrem letzten Weg. Die meisten von ihnen zuhause, aber auch in Seniorenheimen oder im Krankenhaus. Sie stehen deren Angehörigen zur Seite und sind kompetente Ansprechpartner in fachlichen Fragen. 109 Menschen haben allein die Koordinatorinnen des Hospizvereins im vergangenen Jahr begleitet, 73 von ihnen gemeinsam mit den ehrenamtlichen Hospizbegleitern des Vereins. Rechnet man das Engagement zusam-

men, kommt man auf 4470 Einsatzstunden, viele davon am Wochenende und nachts.

Rund 15 024 Kilometer legten allein die Koordinatorinnen dabei zurück. „Ich hab' vorher gar nicht gewusst, wie groß der Landkreis ist“, sagte Jutta Mayer am Donnerstagabend in der Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal St. Vinzenz. Sie ist seit Mai 2015 Koordinatorin, neben Gisela Rott und Mechthild Haubelt-Awe. Auch organisatorisch ist viel zu leisten: Einteilung und Gespräche mit Hospizbegleitern, Kontakte zu Hausärzten und Kliniken, Beratungsgespräche mit Patienten und Angehörigen.

Rund 1880 Stunden waren die ehrenamtlichen Hospizbegleiter 2015 für Schwerkranke da, in deren Zuhause, aber auch auf der Onkologiestation in Dorfen und der Palliativstation der Klinik Wartenberg. Theresia Zehetmayr schilderte eindrucksvoll, wie sie eine Familie mit einem



**Die Beiräte** des Hospizvereins (v. l.): Petra Bauernfeind, Ruth Preuße, 2. Vorsitzende Otilie Kober, Doris Minet (neu), Vorsitzender Dr. Johannes Schollen, Gisela Crispino (ausgeschieden), Nikolaus Hintermaier, Elke Freidhöfer und OB Max Gotz. Nicht auf dem Bild: Andrea Oechlen, Jörg Kaiser und Franz Gasteiger.

FOTO: ZIERZ

schwerbehinderten Kind unterstützt: „Das Strahlen der Eltern ist Lohn genug für die ehrenamtliche Tätigkeit.“

Mit Veranstaltungen, Vorträgen an Schulen und in Vereinen macht der CHV auf seine Arbeit aufmerksam. Vor allem Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sind gefragt. Immer mehr Familien werde bewusst, dass sie die Betreuung

selbst regeln wollen, sagte Christl Unangst. Sei dies nicht der Fall, würde oft ein gesetzlicher Betreuer eingesetzt. 13 Vorträge vor insgesamt 365 Personen, Sprechstunden in Erding (35), Dorfen (10) und Taufkirchen (12) haben sie und ihre Kolleginnen 2015 gehalten. Der nächste findet am 14. April um 19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Dr.-Hen-

kel-Straße 10, statt.

Auch nach dem Tod eines Angehörigen sind die Hinterbliebenen nicht allein. Für sie gebe es beispielsweise das Trauercafé und eine Trauergruppe, so Elisabeth Pfanzelt.

Dieses vielschichtige Engagement kann sich der Verein leisten, weil er finanziell auf gesunden Beinen steht – trotz eines Minus' von gut 30 000 Euro in 2015, wie Schatzmeister Michael Gruber erklärte. Der Grund dafür: Man habe in Dienstleistungen investiert, sprich Überstunden der Mitarbeiterinnen ausbezahlt. Mittlerweile sei die Stundenzahl angehoben worden, so dass Gruber heuer mit einem ausgeglichenen Etat rechnet. Haupteinnahmequellen seien Spenden (46 000 Euro), Zuschüsse und Fördergelder (50 000 Euro) sowie die Jahresbeiträge der mittlerweile 380 Mitglieder (17 000 Euro). Auf der Ausgabenseite schlugen 2015 die Personalkosten mit

94 000 Euro zu Buche.

Das als gemeinnützige GmbH geführte Palliativ Team Erding (PTE) ist darin nicht enthalten. Es feiert am 1. April fünfjähriges Bestehen. „Seither ist enorm viel passiert“, sagte Ärztlicher Leiter Dr. Peter Schmidkonz. 255 Patienten habe man 2015 betreut, das sei ein Anstieg von 30 Prozent. „Seit einiger Zeit haben wir an Wochenenden und Feiertagen doppelte Besetzung und eine gestaffelte Rufbereitschaft.“ 191 Patienten seien verstorben: 99 von ihnen zuhause und 37 in Heimen. Der Zeitraum der Betreuung zeigt die Bandbreite der Tätigkeit: Sie reichte von einem Tag bis zu einem dreiviertel Jahr.

Reine Formsache war die Wiederwahl des neunköpfigen Beirats. Gisela Crispino trat nach 16 Jahren nicht mehr an und wurde mit Blumen und viel Applaus verabschiedet. Ihre Nachfolgerin ist Doris Minet aus Dorfen.